

Gautier Capuçon

Cello

Nikolai Lugansky

Klavier



26.03.26
Münster
Theater



© Rüdiger Wölk

Saison 2026–2027

Theater Münster

Vivi Vassileva Schlagzeug

Hayato Sumino „Cateen“ Klavier

London Brass

Yoav Levanon Klavier

Nemanja Radulovic Violine

Camille Tomas, Cello

King's Singers

Hauschka Klavier

Wir verschicken das Vorschauheft im Mai.
Jetzt das Vorschauheft vorbestellen!

muenster@schoneberg.de

Programm

Claude Debussy (1862 – 1918)

Sonate für Violoncello und Klavier d-Moll

Prologue: lent - sostenuto molto risoluto

Sérénade: modérément animé - vivace

Finale: animé - lento - vivace

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 F-Dur op. 99

Allegro vivace

Adagio affettuoso

Allegro passionato

Allegro molto

*** Pause ***

Sergej Rachmaninow (1873 – 1943)

Sonate g-Moll für Violoncello und Klavier op. 19

Lento - Allegro moderato

Allegro scherzando

Andante

Allegro mosso

Gautier Capuçon Cello

Gautier Capuçon ist ein wahrer Botschafter des 21. Jahrhunderts für das Violoncello. Er tritt international mit vielen der weltbesten Dirigenten und Instrumentalisten auf und engagiert sich darüber hinaus stark für die Ausbildung und Förderung junger Musiker aus allen Bereichen, nicht zuletzt mit seiner eigenen Stiftung „Fondation Gautier Capuçon“. Während der Pandemie brachte Capuçon mit seiner musikalischen Odyssee "Un été en France" Musik direkt in das Leben von Familien in ganz Frankreich. Bis heute hat die Initiative mehr als 145.000 Menschen als Publikum versammelt, 80 Konzerte in 66 Städten und Dörfern präsentiert und 69 aufstrebende Künstler und Künstlerinnen an seiner Seite gezeigt.

In der Saison 2025/26 wird Capuçon mit den Berliner Philharmonikern und Kirill Petrenko auf Tournee gehen. Als Artist-in-Residence bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden wird er unter den Dirigenten von Finnegan Downie Dear, Andrés Orozco-Estrada und Daniele Gatti auftreten, darunter das Silvesterkonzert und eine Europatournee. Weitere Orchesterengagements in dieser Saison umfassen Auftritte mit dem hr-Sinfonieorchester (Alain Altinoglu) sowohl beim Eröffnungskonzert des Dvořák Prague Festivals als auch beim George Enescu Festival in Bukarest, dem Orchestre de Paris (Andrés Orozco-Estrada), dem San Francisco Symphony (Simone Young), dem Tonhalle-Orchester (Paavo Järvi) sowie Konzerten in ganz Asien. Zu den Kammermusik-Höhepunkten zählen eine TrioTournee mit Jean-Yves Thibaudet und Lisa Batiashvili durch die renommiertesten europäischen Konzertstätten sowie eine Recital-Tournee mit Nikolai Lugansky.

Capuçon, der exklusiv für Erato (Warner Classics) aufnimmt, wurde mehrfach ausgezeichnet und verfügt über eine umfangreiche Diskografie mit bedeutender

Konzert- und Kammermusikliteratur. Zuletzt wurde sein Cello in einem inspirierten Album, das den Titel Gaïa trägt (veröffentlicht im November 2025), zur „Stimme der Erde“ mit Werken von Max Richter, Bryce Dessner, Ludovico Einaudi, Gabriela Montero u.a..

In seinem Heimatland Frankreich ist Gautier Capuçon auch als Moderator im Fernsehen, Radio und online bekannt – sowie als ledienschaftlicher Botschafter des Vereins Orchestre à l'École, der sich für verbesserten Musikunterricht an Schulen einsetzt.

Geboren in Chambéry, begann Capuçon im Alter von fünf Jahren mit dem Cellospiel. Er studierte am Conservatoire National Supérieur in Paris bei Philippe Muller und Annie Cochet-Zakine und später bei Heinrich Schiff in Wien. Bis heute wird er inspiriert von seinen musikalischen Partnern, unter ihnen Christian Thielemann, Daniel Barenboim, Martha Argerich, Yuja Wang und Augustin Hadelich.



Nikolai Lugansky Klavier

Der Pianist Nikolai Lugansky studierte an der Moscow Central Music School und am Moskauer Konservatorium, wo Tatiana Kestner, Tatiana Nikolayeva und Sergei Dorensky seine Lehrer waren. Im Jahr 2013 erhielt er die Auszeichnung ›People's Artist‹ of Russia.

Der Musiker arbeitet regelmäßig mit renommierten Dirigenten wie Kent Nagano, Manfred Honeck, Vasily Petrenko und Lahav Shani zusammen. Er wird von führenden internationalen Orchestern eingeladen, darunter die Berliner Philharmoniker, das London Symphony Orchestra, das Nederlands Philharmonisch Orkest, das Orchestre Philharmonique de Radio France, das Oslo Philharmonic Orchestra, das Swedish Radio Symphony Orchestra und das Orquesta Nacional de España.

Regelmäßige Rezitale weltweit führten ihn u. a. zur International Piano Series nach London, zum Muziekgebouw in Amsterdam, an das Théâtre des Champs-Élysées in Paris und zum Flagey Center in Brüssel. Lugansky tritt regelmäßig auf den renommiertesten Festivals der Welt auf, darunter in Aspen, Tanglewood, Ravinia und Verbier.

2023, zum 150. Geburtstag von Sergei Rachmaninoff, brachte Lugansky alle großen Solowerke des Komponisten in einem Zyklus von drei Konzerten im Théâtre des Champs-Élysées in Paris und in der Londoner Wigmore Hall zur Aufführung.

Zu seinen kammermusikalischen Partnern zählen Gautier Capuçon, Alexander Kniazev, Mischa Maisky, Leonidas Kavakos, Maxim Rysanov und Vadim Repin.

Lugansky hat einen Exklusivvertrag mit harmonia mundi. Seine Alben erhielten begeisterte Kritiken und wurden mit zahlreichen renommierten Auszeichnungen

bedacht. Luganskys Aufnahme ›Richard Wagner: Famous Opera Scenes‹ wurde im März 2024 veröffentlicht und fand Würdigung in Editor's Choice und in The Best Classical Albums of the Year von Gramophone. In seiner neuesten CD (erschienen im Februar 2026) erkundet Nikolai Lugansky drei Meisterwerke aus Schumanns Klavierschaffen.



Zu den Werken

Claude Debussy

Sonate für Violoncello & Klavier d-Moll

Erst in seinem Spätwerk wandte sich der unkonventionelle Neuerer Debussy wieder der Tradition zu. 1915, drei Jahre vor seinem Tod, begann Debussy einen Zyklus von Six sonates pour divers instruments, die er in bewusster Anlehnung an die französische Sonatenkunst des Barock konzipierte. Von den geplanten sechs Sonaten konnte er nur noch drei vollenden: die Cellosonate, die Violinsonate und die Sonate für Flöte, Viola und Harfe.

Alle sechs Sonaten waren als Verherrlichung der Musique française in bewusster Abgrenzung von der Musik der deutschen Spätromantik gedacht. Keine von ihnen weist die traditionelle Viersätzigkeit und die akademischen Sonatenformen der deutschen Kammermusik auf. Die Cellosonate ist ein Werk von großem Reichtum an schönsten Ideen, von virtuoser Klangentfaltung und feinsten Melodik in den Ecksätzen, von skurrilem Humor und von Melancholie im Mittelsatz. Die jeweils drei Sätze sind in freien Formen gehalten, ihre poetischen Titel verweisen auf Außermusikalisches: auf Lyrik und Drama, Antike und Natur. Ihr Stil ist von Eleganz und poetischem Zauber geprägt – Eigenarten, die Debussy als typisch französisch empfand.

Durch seinen unverwechselbaren Charme etablierte sich dieses Werk von der Uraufführung 1917 (mit dem Komponisten am Klavier) an als Standardwerk im Repertoire und ist zweifellos die meistaufgeführte Violoncellosonate des 20. Jahrhunderts.

Johannes Brahms

Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 F-Dur op. 99

Johannes Brahms hat zwei Sonaten für das Cello geschrieben (Er selbst ist in seiner Jugend als Cellist aufgetreten). Beide Werke greifen auf Beethovensche Gestaltungsweisen, namentlich die gleichrangige Behandlung der Instrumente, zurück.

Zwanzig Jahre liegen zwischen seinem Opus 38 und der zweiten Cellosonate, dem formal traditionelleren, aber insgesamt großartigeren Opus 99. Komponiert hat Brahms sie im Sommer 1886 für Robert Hausmann, den Cellisten des Joachim-Streichquartetts, dem er drei Jahre später auch sein Doppelkonzert widmete. Brahms hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, im Sommer zu komponieren und im Winter Konzerte zu geben: Hofstettin am Thunersee in der Schweiz wurde ab 1886 für drei aufeinanderfolgende Jahre zu seiner Sommerresidenz, weshalb seine Violinsonaten Nr. 2 in A-Dur und Nr. 3 in d-Moll sowie der Cellosonate Nr. 2 häufig als „Thuner Sonaten“ bezeichnet werden.

Die öffentliche Erstaufführung fand am 26. November desselben Jahres in Wien statt. Robert Hausmann spielte den Cellopart, während Brahms selbst am Klavier zu hören war. Obwohl das Werk weitgehend wohlwollend aufgenommen wurde, sollte es doch einige Jahre dauern, bis sein dauerhafter Wert anerkannt und es seinen festen Platz im Standardrepertoire für Cello fand.

Sergej Rachmaninow

Sonate für Cello und Klavier g-Moll op. 19

Nachdem Rachmaninows erstes Klavierkonzert vom Publikum, unter anderem von Peter I. Tschaikowsky, in höchsten Tönen gelobt worden war, traf den Komponisten die unerwartet harsche Kritik an seiner 1897 komponierten ersten Sinfonie umso härter. Seine ständigen Begleiter, Selbstzweifel und Melancholie stiegen ins Unermessliche und ließen ihn seine gesamte Existenz in Frage stellen. Nur mithilfe eines Aufenthaltes in der Psychiatrie gelang es Rachmaninow, den Weg zurück zum Komponieren zu finden. Zu den unmittelbar danach entstandenen Werken gehörte auch seine Cellosonate für op. 19, eines seiner wenigen Kammermusikwerke überhaupt.

Die Sonate strotzt vor neu gewonnener Energie und trägt eine große Dramatik und Gesanglichkeit in sich. Rachmaninow gelang es, Phrasen über große Passagen hinweg stetig zu intensivieren und somit eine weitflächige Tonlandschaft zu kreieren. Die aus vier Sätzen bestehende Sonate stellt an beide Interpreten gleichermaßen hohe Anforderungen und ist geprägt von den für die russische Romantik typischen stürmischen Emotionen und markanten Ausdruckskontrasten.

Das Werk wurde für den virtuosen Cellisten Anatolij Brandukov geschrieben und ihm gewidmet, der es im Dezember 1901 in Moskau zusammen mit dem Komponisten am Klavier uraufführte. Aufgrund des sinfonischen Umfangs des Werks und der Prominenz und Schwierigkeit des Klavierparts zögerte Rachmaninow, es als Cellosonate zu bezeichnen, und es wurde 1902 unter dem Titel „Sonate für Klavier und Cello in g-Moll“ veröffentlicht.



José González

25.05.26 | MÜNSTER | THEATER

TICKETS & INFOS: SCHONEBERG.DE



Bild- und Tonaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Bitte denken Sie daran, Ihr Mobiltelefon während des Konzertes auszuschalten.

Impressum

Konzertbüro Schoneberg GmbH - www.schoneberg.de
Rudolf-von-Langen-Str. 42, 48147 Münster

Redaktion und Texte: Gerlind Korschildgen
Titelfoto: © Laurent Rouvrais/Radio Classique

Bleiben Sie auf dem Laufenden und folgen Sie uns auf
Facebook: [kbschonebergklassik](https://www.facebook.com/kbschonebergklassik) und
Instagram: [schoneberg_klassik](https://www.instagram.com/schoneberg_klassik)

MASTERPIECE

8X8

HOMMAGE AN DIE
SCHÖNHEIT DER NATUR



OLIVE

CHARISMATISCH UND
DEKORATIV

ENTDECKEN SIE DIE NEUE LIMITED EDITION
VON STEINWAY & SONS BEI UNS.



STEINWAY GALERIE
MÜNSTER & OSTWESTFALEN

PIANOHAUS MICKE

Ihr Fachgeschäft seit 1935

Wolbecker Straße 62 · 48155 Münster · Tel: 0251/6743743

Wiesenstraße 12 · 59269 Neubeckum · Tel: 02525/2493

info@pianomicke.de · www.pianomicke.de